

HABEN SIE HEUTE SCHON EINEN STEIN GEGESSEN?

Nicht? Das sollten Sie aber in Zukunft jeweils machen. Denn Forscher haben den Grund dafür entdeckt, warum Völker aus dem Kaukasus und Nordsibirien zu den langlebigen gehören und praktisch keine chronischen Krankheiten und Tumore kennen.

Von David Seiler

Die Antwort ist so einfach wie verblüffend – das Gesteinsmehl in ihrer Nahrung hält sie gesund. Aber keine Angst, Sie müssen jetzt nicht in aller Früh im Morgenmantel im Garten buddeln, nur um Ihr Frühstück zu finden. Es geht auch wesentlich einfacher – wie, erfahren Sie hier.

Obwohl, manche Menschen versuchen sich tatsächlich als Steinbeißer. Sofi Abdul Razaq zum Beispiel, ein 71-jähriger Afghane aus dem Dorf Asiaban. Er ist im ganzen Land und darüber hinaus berühmt, weil er jeden Tag ein Kilogramm Kalkstein isst. Über sieben Tonnen soll „Baba Sangkhor“ (Stein-Esser) schon verschlungen haben. Es gehe ihm dabei ausgezeichnet, sagt er. Im Gegenteil: Er fühle sich krank, wenn er nicht zu seiner steinigen Mahlzeit komme. Vor 19 Jahren, nach dem Tod seiner geliebten Frau, begann Baba Sangkhor, Humus zu essen. Dann Holzkohle. Und schließlich Stein. „Es hilft mir, meine Trauer zu vergessen“, erklärt er und beißt demonstrativ in einen 200 Gramm schweren Sandsteinbrocken. Da ist was dran, denn auch in Europa berichten Menschen, dank mineralienhaltigem Gesteinsmehl ihre schweren Depressionen überwunden zu haben.

Die Ärzte sind geschockt. Natürlich. Wer wie Baba Sangkhor einfach so Steine schlucke, riskiere innere Blutungen und schädige das Verdauungssystem, warnen sie. Doch Baba Sangkhor verschlingt die Sandsteine ja nicht unzerkleinert. Er kaut ganz genüsslich und lange auf ihnen herum. Seinen Zähnen schadet das offenbar nicht. Und seiner Verdauung ebenso wenig.

Auch in Afrika isst man gern Stein. Viele kenianische Frauen entwickeln während der Schwangerschaft einen Heißhunger auf speziell weiche Steine, „Odowa“ genannt. Die Ärzte vermuten bei diesen Frauen einen Mineralien- und Eisenmangel. Bei den Händlern auf dem Markt von Nairobi sind

Schwangere mit solch ausgefallenen Gelüsten gern gesehen, sorgen sie doch für einen respektablen Absatz dieser Odowa-Steine.

Gerade die Industrieländer werden von einem schleichend größer werdenden Mineralienmangel heimgesucht. Das schwächt den Boden ebenso wie uns Menschen.

In der Natur ist alles mit allem verbunden. So unterstützen sich Bodenbakterien, Pilzkulturen, Pflanzen und Bäume gegenseitig in einer Wechselbeziehung. Bakterien nehmen Mineralien auf, verdauen sie und scheiden sie als Ionen aus. Diese Ionen wiederum werden von Bäumen und Pflanzen aufgenommen und gelangen so in die Nahrungskette von Mensch und Tier. Die Pflanzen und Bäume ihrerseits geben über die Wurzeln Nährstoffe ab (vorwiegend Traubenzucker), welche den Pilzen und Bakterien als Nahrungsgrundlage dienen. Pilze und Wurzeln bilden so eine Symbiose, Mykorrhiza genannt.

Durch verschiedene Umwelteinflüsse wie sauren Regen, falsches Düngen und Mobilfunk werden diese Symbiosen gestört und es kommt zum Absterben der einzelnen „Partner“. Dieses plötzliche Fehlen von einzelnen Arten in den Wechselbeziehungen hat auch große Auswirkungen auf Mensch und Tier. Denn der Nährstoffaustausch kann nicht mehr richtig stattfinden und dadurch ist unsere Nahrung direkt betroffen.

Die Nahrung wird immer nährstoffärmer, alles Leben jedoch immer mehr durch Mobilfunk und andere Einflüsse strapaziert; wir brauchen also mehr Nährstoffe als früher. Durch diese sich mehr und mehr öffnende Schere kann der Körper je länger je weniger mit allen lebenswichtigen Mineralien, Vitaminen, Spurenelementen etc. versorgt werden. Hier einige Beispiele, wie sich unsere Nahrung von 1985-1996 verändert hat:

- **Calcium:** Brokkoli -68%; Bohnen -38%; Kartoffeln -70%
- **Magnesium:** Möhren -57%
- **Betakarotin:** Fenchel -80%
- **Folsäure:** Banane -84%; Brokkoli -52%
- **Vitamin B6:** Bohnen -61%; Banane -92%
- **Vitamin C:** Apfel -80%; Erdbeere -67%
- **Eisen:** Tomaten -99,5%; Spinat -96%

Wenn man bedenkt, dass der sogenannte „Eisenlieferant“ Spinat nur noch einen Bruchteil der Menge besitzt, die er noch vor einigen Jahren an diesem Spurenelement aufwies, ist nachvollziehbar, dass immer mehr Menschen an Eisenmangel leiden. Vor allem Frauen sind davon betroffen, da sie während der Menstruation konstant Eisen verlieren, welches nicht mehr zugeführt wird (vgl. ZS 61, S. 60

Viel einfacher: Es ist nicht nötig, gleich einen ganzen Fels verschlingen zu wollen.

„Eisenmangel – Das unerkannte Menschheitsleiden“). Durch das Fehlen einzelner Stoffe, wie zum Beispiel Eisen, treten zuerst Mangelercheinungen und – wenn diese nicht behoben werden – Krankheiten auf.

Es ist daher wichtig, dass man den Körper optimal mit allen Nährstoffen und Mineralien versorgt. Doch genügt es nicht, nur einzelne Mineralien oder Vitamine gesondert einzunehmen, da einerseits praktisch von allen Stoffen zu wenig vorhanden ist und andererseits viele Stoffe alleine nicht wirken. Sie brauchen das Zusammenspiel mit anderen Mineralien und Spurenelementen, um „aktiv“ zu werden respektive ihre Wirkung zu entfalten. Auch sind chemisch-pharmazeutische Präparate nahezu wertlos, da der Körper mit ihnen nicht umgehen und sie nicht aufnehmen und verarbeiten kann.

Die alten Naturvölker und Tiere machen es uns vor, indem sie bestimmte Pflanzen, Beeren und Wurzeln verzehren oder ab und an auch Gesteinsmehl beziehungsweise „Dreck“ essen. Wie eingangs schon erwähnt, findet man die langlebigen Menschen bei sogenannten „unterentwickelten“ Naturvölkern, die noch im Einklang mit der Natur leben. In der heutigen zivilisierten westlichen Welt ist es praktisch unmöglich, ohne Nahrungsergänzungen gesund alt zu werden. Einfach deshalb, weil unsere Nahrung nicht mehr das ist, was sie einmal war. Hinzu kommen Belastungen wie Stress, Mobilfunk und natürlich auch ungesundes Essen.

Warum Mineralienmangel?

Es gibt viele Gründe, warum in den heutigen Lebensmitteln kaum mehr Mineralien vorkommen. So bestehen Böden beispielsweise aus Meeresablagerungen. Durch den Regen werden diese Mineralien in den Gebirgen ausgewaschen und den Flüssen zugeführt. Da viele Flüsse künstlich begradigt wurden, können diese nicht mehr mäandern. Durch Dämme wird verhindert, dass Flüsse über die Ufer treten und so den Ackerboden mit Mineralien versorgen.

Stattdessen fließen die Mineralien „ungenutzt“ ins Meer. Die einst so fruchtbare Nilgegend ist ein bekanntes Beispiel für eine solche Auslaugung des Bodens.





Steinbeißer: Ein 71-jähriger Witwer aus Afghanistan isst sei bald zwanzig Jahren vorwiegend Kalksteine.



Heißhunger auf Stein statt Essigurke: Auf dem Markt von Nairobi, Kenia, kaufen schwangere Frauen speziell weiches Gestein ein.

Durch verschiedene Einflüsse wird auch die Mykorrhiza geschwächt, was sich dann wiederum negativ auf den Nährstoffgehalt in der Nahrung auswirkt. Denn die Pflanzen und Bäume brauchen eine gut funktionierende Symbiose, damit sie die Nährstoffe aufnehmen können.

Hinzu kommt, dass durch das falsche Düngen der Böden alle noch vorhandenen Bodenbakterien abgetötet werden. Besonders schlimm ist dies, wenn ungebrannter Kalk ausgestreut wird. Durch das Fehlen solch wichtiger Kleinstorganismen werden die Mineralien nicht mehr „aufbereitet“ – und unsere Nahrung wird laufend ärmer an Mineralien und Spurenelementen.

Wie den Körper unterstützen?

Viele Leute richten ihr Augenmerk vor allem auf die zusätzliche Zufuhr von Vitaminen. Mineralien und Spurenelemente geraten hingegen oft ein wenig in Vergessenheit. Zumindest beim Menschen. Vergleicht man die Inhaltsstoffe von Babynahrung und Tierkraftfutter, so entdeckt man Folgendes: Babynahrung enthält viel weniger Mineralien und Spurenelemente (ca. 12 verschiedene) als das Kraftfutter für Tiere (ca. 40). Erklärt dies vielleicht, warum die Fehlgeburtenrate bei Tieren (1 zu 500'000) um 100mal kleiner ist als beim Menschen (1 zu 5'000)?

Denn ein gesunder Körper, welcher über alle Mineralien, Spurenelemente und Vitamine verfügt, die er benötigt, ist viel besser in der Lage, ein gesundes Leben zu erhalten. Fehlen jedoch bestimmte Stoffe im Körper, sind die Bedingungen auf zellulärer Ebene nicht gegeben, beispielsweise einen gesunden Körper für das ungeborene Kind zu bilden. Wer sich in der Schwangerschaft also ausreichend mit Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen versorgt, kann die Entwicklung seines künftigen Kindes maßgeb-

lich zum Positiven beeinflussen. Wichtig zu wissen ist auch, dass Vitamine nicht ihre volle Wirkung entfalten, werden sie ohne Mineralien eingenommen. Denn der Körper benötigt Mineralien, um Vitamine richtig aufzunehmen.

Zu den sehr guten Mineralien-Präparaten gehören beispielsweise die „Schindele's Mineralien“.

Der Österreicher Robert Schindele hat „seine“ Mineralien eher durch Zufall entdeckt. Im Frühjahr 1981 ließ er eine neue Forststraße bauen und verwendete für die Beschotterung Gestein aus einem vulkanischen Kegel, der bei den Bauarbeiten angeschnitten wurde. Beim Abtransportieren und Abladen dieses Schotters wurde viel Staub aufgewirbelt, der sich dann in der Umgebung dieser Straße niedersenkte. Durch den Regen versickerte der Gesteinsstaub im Erdreich. Einige Monate später, als der Förster die umliegenden Tannen schlagen wollte, stellte er verblüfft fest, dass Bäume, die eigentlich gefällt werden sollten, ganz grün und vollgewachsen waren. Erstaunt fragte er bei Robert Schindele nach, ob denn diese Tannen tatsächlich auch gefällt werden sollten, da sie ja offensichtlich völlig gesund waren. Für Robert Schindele kam nur der Staub als des Rätsels Lösung in Frage. Nach einiger Beobachtungszeit informierte er dann die Medien über seine erstaunlichen Erkenntnisse und bald wurde er weltweit als „Entdecker eines Mittels gegen das Waldsterben“ gefeiert.

Schindele dachte sich, dass das, was für Bäume gesund ist, wohl auch für ihn gesund sein muss. Und siehe da: Nach der Einnahme von diesem Gesteinsmehl veränderte sich sein Gesundheitszustand rapide. Er litt jahrelang an den Folgen einer Fleischvergiftung, hatte oft starke Blähungen, einen Harnsäurewert von 7.6 – 7.8 und daraus resultierende Gicht. Nach dreitägiger Einnahme hatte er keinerlei Blähungen mehr und nach drei Wochen sank sein Blutdruck von 180 zu 100 auf 145 zu 85. Er konnte fortan wieder „normal“ essen, musste sich nicht mehr um die Blutwerte Gedanken

machen. Auch wurde sein weißes Haar nach einiger Zeit wieder schwarz.

Wie wirken Mineralien?

Mobilfunk- und Stressbelastung, aber auch falsche Ernährung (insbesondere weißer Kristallzucker), zwingen den Körper dazu, Säure zu produzieren. Durch diesen übermäßigen Säureanteil im Körper nehmen Mikroorganismen zu, deren Gifte jene Symptome hervorrufen, die gemeinhin als „Krankheit“ bekannt sind. (vgl. ZS 56, S. 38 „Übersäuerung – Wenn das Licht im Blut verlischt“) Diese Übersäuerung führt früher oder später zu *Azidose*, der stetigen Übersäuerung des Gewebes und der Körpersäfte. Dadurch entstehen Vergiftungen, Toxämie (Zersetzung des Blutes) und Verschlackungen. Mineralien gehören zu den besten **Säurepuffern**. Sie verbinden sich im Körper nämlich chemisch mit der Säure und neutralisieren sie. Des Weiteren binden sie zusätzlich giftige Substanzen im Darm, wodurch diese ausgeschieden werden können. Da die Mineralstoffe auch ins Blut- und Lymphsystem gelangen, werden so automatisch auch Mangelerscheinungen behoben.

Doch Mineralien können nicht nur bei Krankheiten helfen, sie werden auch mit großem Erfolg bei **Strahlenschäden** eingesetzt. So sind zum Beispiel die „Schindele's Mineralien“ rechtsdrehend (positiv magnetisiert) und haben eine retrograde Eigenschaft. Dadurch helfen sie, die linksdrehende (negativ magnetisierte) Energie von künstlich erzeugten radioaktiven Stoffen zu neutralisieren.

Robert Schindele schreibt in seinem Buch von einem Mann, der durch jahrelange Arbeit im Uranbergbau stark strahlengeschädigt war. Nach wenigen Tagen der Mineralien-Einnahme war sein Zittern in den Händen, das Rückenmarksleiden und der starke Juckreiz verschwunden. Robert Schindele führt dies auf die retrograde Eigenschaft der Mineralien zurück. Denn dadurch sind sie in der Lage, in das Atomkristallgitter der relativ kleinsten und höchst schwingenden Partikel einzugreifen und dieses zu verändern. Dadurch helfen sie mit, die Schwingung (Strahlung) zu brechen. Die Universität Wien, sowie auch das sowjetische Institut für Atomphysik in der Ukraine, konnten bestätigen, dass Schindele's Mineralien gegen Radioaktivität wirken. Dies bewog die Russen nach Tschernobyl dazu, einen LKW zu schicken und zwei Tonnen Gesteinsmehl abzunehmen.

Es wäre sehr vernünftig, die Unglücksreaktoren von Fukushima unter Tonnen von rechtsdrehendem Gesteinsmehl zu begraben und dieses auch auf den kontaminierten Gebieten auszubringen. Und natürlich sollte man Mensch und Tier ebenfalls mit den lebensnotwendigen Mineralien versorgen.

Inhalte und ihre Wirkung

Hier ein kurzer Auszug der Inhaltstoffe von *Schindele's Mineralien* und ihrer Wirkung:

- **Kieselsäure:** Siliziumoxid ist der „Urstoff allen Lebens“, Bestandteil des Bindegewebes, macht dieses elastisch, fördert die Atmung der Zellen und hält deren Alterung auf. Des Weiteren unterstützt sie den Aufbau von Haaren, Nägeln, Haut und Muskulatur.
- **Kalium** ist Zellbestandteil und regelt zusammen mit Natrium den Wasserhaushalt und den pH-Wert des Bluts. Es ist wichtig für die Durchblutung des Herzmuskels und hält das Herz in Schwung, reguliert den Blutdruck, beugt Herzinfarkten vor und unterstützt die Nervenkommunikation.
- **Kalzium** nährt Knochen und Zähne. Bewirkt, dass Zähne und Knochen nicht spröde und brüchig werden. Sorgt für ein frisches Aussehen des Körpers.
- **Eisen** ist notwendig für die Blutbildung und den Transport von Sauerstoff in das Gewebe zur Energiegewinnung. Da über *Schindele's Mineralien* eine hohe Menge an Eisen zugeführt wird, sollten gleichzeitig keine weiteren Eisenpräparate eingenommen werden.
- **Zink** stärkt Zellen und beschleunigt den Stoffwechsel. Bei Mangel heilen Wunden oft schlechter, Haare fallen schneller aus und Frauen können unfruchtbar werden.
- **Molybdän** wirkt potenzsteigernd.
- **Chrom** wirkt blutdrucksenkend, erweitert die Blutgefäße und reguliert den Fettspiegel im Blut. Es steuert den Fett- und Glukosestoffwechsel.

Für Boden, Pflanze und Mensch

Wenn eine Pflanze mit den richtigen Nährstoffen versorgt ist, kann sie selber unterscheiden, was gut und was schlecht für sie ist. Das heißt, sie nimmt dann nicht „wahllos“ alle Mineralien auf, die zur Verfügung stehen. Eine optimal versorgte Pflanze wird radioaktiv verseuchte Nährstoffe und Mineralien gar nicht erst aufnehmen. Das gilt im Übrigen auch für menschliche Körperzellen.

Versuche in Österreich zeigten, dass Förster gar keine Bäume mehr im Wald setzen mussten, da viele Bäume direkt aus den Samen wuchsen. Zudem hatte man festgestellt, dass mit Mineralien gedüngte Bäume „explosionsartig“ wachsen. So konnten zum Beispiel bei vermeintlich „toten“ Fichten Wachstumsschübe von 90 bis 120 Zentimetern pro Jahr festgestellt werden.

Der Biologe Dr. Gernot Gräfe mischte das Gesteinsmehl einem organischen Produkt



Schindele's Mineralien: Die positiven Eigenschaften des Gesteinsmehls aus Österreich sind seit Jahrzehnten bekannt.

aus Traubentrestern bei und konnte damit große sterile Gebiete wieder fruchtbar machen. Später entwickelte er ein homöopathisch dosiertes Spray (eine Art „ätherischer Humus“), welches er auf die Oberfläche von verschmutzten Teichen und Seen aufsprühte. Durch diese Behandlung gewann das Wasser seine ursprüngliche Qualität zurück.

Erfahrungsberichte

Als 1987 das Gesteinsmehl im großen Stil verkauft wurde, sank laut Aussage von Apothekern der Medikamentenumsatz in einigen Teilen Deutschlands um 40 Prozent. Dies führte zu einer groß angelegten Hetzkampagne der Pharmaindustrie gegen Schindele. Trotz alledem sprechen die Erfolge und Erfahrungsberichte für sich. Wichtig: Schindele's Mineralien sind kein Wunderheilmittel oder dergleichen. Sie helfen einfach, Mangelzustände im Körper zu beheben. Ohne diese überlebenswichtigen Zusatzstoffe fehlt ihm nämlich die „Kraft“, sich selbst zu regenerieren.

Hier eine Zusammenfassung von Erfahrungsberichten aus dem Buch „Schindele's Mineralien“:

„Schindele's Mineralien haben meiner Frau ganz kurzfristig geholfen. Der **hohe Blutdruck** existiert nicht mehr und das **Ohrensausen** hat aufgehört.“ (Herr L. K.)

„Ich bin 46 Jahre alt und leide die meiste Zeit unter **Depressionen**, die sehr schlimm werden können. [] Sobald ich einen Teelöffel Mineralien nehme, sind meine Depressionen für mehrere Tage wie weggeblasen. Dies kann ich selbst kaum glauben, da ich mit den entsprechenden Medikamenten (Psychopharmaka) reichlich Erfahrung habe.“ (Herr J. G.)

„Ich bekam heute den Bescheid meiner Ärztin, die mir mitteilte, ich hätte ein **Blut** wie ein kleines Mädchen. Meine **Leukozyten** haben sich auch vermehrt. Immerhin, ich bin im 72. Lebensjahr.“ (Frau I. Sch.)

Frau E. B. litt an der sehr seltenen Krankheit **Morbus Osler**, bei der die **Blutadern** platzen. Sie hatte nur noch 40 – 42% Blut und war dem Tode nahe. Nach 6 Wochen der Ein-

nahme von Schindele's Mineralien hatte sie wieder 90% des Normalwertes für Blut und ist jetzt vollkommen gesund. Sie schrieb: „Wie ich Ihnen schon erzählte, wurde ein Bekannter in Südtirol vollkommen von seiner **Leukämie** geheilt. Es wurde mir in diesen Tagen wieder per Telefon bestätigt. Auch eine gute Freundin aus Kiel hat ihren **Lungenkrebs** sehr gut überlebt. Es ist nichts mehr an **Tumoren** festzustellen, der Arzt spricht von einem Wunder. Nachdem sie ihm allerdings den Sand gezeigt hatte,

reagierte er sehr ärgerlich und meinte nur, schaden kann es ja nicht.“

„Meine **Knieschmerzen** sind weg, die **Prostata** hat sich verkleinert usw., rundum sind wir zufrieden und glücklich.“ (Herr W. E.)

„Die **Kopfschmerzen** sind weg, der Kopf ist freier, ich habe keine **Konzentrations-Beschwerden**, meine **Haare** fallen nicht mehr aus, die **Fingernägel** sind nicht mehr brüchig.“ (Frau H. B.)

„Meine Frau (64) hat schon seit längerem Schmerzen im linken Bein. Von der Hüfte bis zum Fuß. Die Ärzte sagen **Verschleißerscheinungen**. Nachdem sie nun 3 Wochen das Pulver eingenommen hat, ist sie schmerzfrei.“ (Herr H. G.)

„Ich nehme die Mineralien nun seit zwei Wochen und freue mich jedes Mal, wenn ich in den Spiegel schaue, weil in dieser Zeit meine **Haut** sehr schön und samtig geworden ist. Außerdem habe ich seit eineinhalb Jahren fast dauernd **Muskelschmerzen** am ganzen Körper, die nun seit einer Woche total verschwunden sind.“ (Frau V. B.)

„Seit 35 Jahren bin ich selbstständig Erwerbender im Garagengewerbe und – wie auch kaum anders möglich – besonders in der heutigen Zeit mit **Arbeit (Stress)** überfordert, zum Teil bis zum ‚Geht-nicht-mehr‘. [] Nach fünf, sechs Tagen kam die Wendung. **Verdauung, Wohlbefinden, Appetit, Leistung, physischer und psychischer Zustand** verbesserten sich von Tag zu Tag. Unglaublich, heute, nach ca. 7 Wochen, könnte ich wieder 20 Stunden ohne Nachlassen meines Elans arbeiten. Im Verlaufe meiner Schindele's-Mineralien-Einnahmezeit wurden meine Frau, meine Brüder und Schwestern, Kinder und Kunden aufmerksam auf meine Energie und meinen Elan und vor allem auf meinen Durchhaltewillen und baten um Erklärung meines körperlichen Zustandes.“ (Herr R. W.)

Vertiefte Informationen erhalten Sie in Robert Schindeles Buch: *Schindele's Mineralien* finden Sie [hier](#).

Informationen zum Erwerb von Schindele's Mineralien finden Sie [hier](#). ■